

Hee, ab in den Norden!  
Der Sonne aus dem Weg  
Ehjo, was geht?  
Der Sonne aus dem Weg  
Ehjo, was geht?



... und es ging ´ne ganze Menge!!

## Bembels in Schleswig-Holstein

Tja, wie das eben so ist an unseren Clubabenden - oder war ´s bei der After Party?? Egal, es hat mit unserem Club zu tun: da wird halt nicht nur getanzt, sondern auch viel geschwätzt. Und so ergab es sich, daß plötzlich Silvia, Kai, Astrid und ich feststellten, daß wir ja zu nahezu gleicher Zeit in Urlaub in Schleswig-Holstein - also zu Hause - sind. Was lag da also näher, als einige Unternehmungen gemeinsam zu starten?

Nachdem wir uns "vor Ort" telefonisch kontaktierten, konnte Kai in Erfahrung bringen, das die "Island Rebels" des Square Dance Clubs in Westerland auf Sylt an dem von uns auserwählten Tag gar keinen Clubabend hatten! Viel schlimmer: sie hatten eine Demo auf der Kurpromenade von Westerland und - noch viel schlimmer - wir sollten alles mittanzen, da die "Rebels" ohnehin nur einen Square stellen könnten und so kämen wir immerhin auf 2 Squares. Aber am allerschlimmsten: es war Silvia und

Kais erste Demo!! Nun gut, die Weichen waren gestellt, und so trafen wir uns am 13. August um 11.00 Uhr vormittags am Bahnhof von Bredstedt, um von dort aus nach Sylt "überzusetzen". (Wie Ihr ja bestimmt wißt, ist Sylt nur über den Hindenburgdamm per Bahn oder per Schiff zu erreichen. Wir wählten also die erste kostengünstigere Möglichkeit.) Mit von der Partie war noch Dagmar, Astrid´s große Schwester.



**Bahnhof Westerland**



**Bei Gosch ...**

Da Kai als Halbwüchsiger jahrelang auf dieser Insel sein Unwesen getrieben hatte, kannte er sich bestens aus. Am Bahnhof deponierten wir unsere Square Dance Klamotten in einem großen Schließfach und bestiegen sodann den Bus, der uns Richtung Norden, genauer gesagt nach List brachte. Sinn dieser Bustour war der Besuch des deutschlandweit bekannten Fisch-Freß-Tempels von Gosch, einem Schleswig-Holsteiner Unterdurchschnittsschüler, der irgendwann einmal in einer einfachen Imbißbude Fisch verkaufte und

sich mittlerweile mit der Creme de la Creme auf Sylt ein Stelldichein gibt. Er besitzt nun mehrere Restaurant auf Sylt und auf dem Festland, die für die Zubereitung von frischem Fisch bekannt sind.



**... läßt sich´s schon aushalten!!**

Am Lister Hafen baute er aus einer Lager- oder Auktionshalle ein Fischrestaurant. Frischer kann man den Fisch nicht genießen: er ist quasi aus dem Meer über einen kurzen Umweg in eine Pfanne direkt auf unsere Teller gesprungen, um von uns hier mit gierigen Augen verschlungen zu werden.

Das ließ sich schon mal gar nicht so schlecht an!!

Frisch gestärkt drehten wir nun noch eine Runde durch den Hafen, wo es natürlich allerlei Krimskrams käuflich zu erwerben gab, was wir aber lieber anderen überlassen haben.

Am späten Nachmittag ging's mit dem Bus wieder zurück nach Westerland. Hier drehten wir zunächst eine kleine Erkundungsrunde, um an der Promenade dann festzustellen, daß es ganz schön stürmisch



**Die Strandpromenade von Westerland bei steifer Brise**

war - wahrscheinlich schlugen die Wellen in Vorfreude auf die Square Dance Aufführung so hoch. Überall an der Promenade waren Flyer aufgeklebt, die auf unsere Demo um 19.00 Uhr hinwiesen. Besser wurde es Silvia dadurch allerdings auch nicht (Lampenfieber läßt grüßen)!!



20 Minuten - der Caller checkte seine Anlage durch - 250 Zuschauer -

#### **Zuschauer an der Promenade**

Partnertausch - zur Sicherheit!? Es trafen noch einige Tänzer ein (sogar ein Pärchen von den Bernemer Squeezers) - und noch einige Zuschauer! Nun waren es ca. 500 - wenn ein Klo in der Nähe gewesen wäre, hätte Silvia jetzt draufgesessen!

Nun ging es los: der Caller war gut zu verstehen, die Figuren kannten wir auch ir-



**Nach erfolgreicher Demo: Silvia und Kai**

Wir trafen uns mit den "Rebels" eine halbe Stunde vorher. Es fanden sich derweil schon ca. 150 Zuschauer ein. Silvia wurde nervös. Begrüßung der anderen Tänzer, Fachsimpeleien, Umziehen. Noch Silvia wurde unruhig. Wir entschlossen uns zum

gendwoher - komisch: es klappte ja alles - no problems quasi !!!

Warum dann die Aufregung??

Für Silvia und Kai war es die erste Demo, für Astrid und mich die längste! Sie dauerte ca. 1 Stunde!! Zwar wurde zwischendrin der Square Dance auch erklärt, und es wurden Passanten in die Squares gesteckt (die natürlich auch bewegt werden wollten - so hatten wir zeitweise 4 Squares!) aber nach einer Stunde brannten die Füße, die Socken qualmten, die Klamotten waren durchgeschwitzt und die Kehle lechzte nach einem kühlen Schluck Weizenbier. Schnell rein in trockene Sachen und ab zum nächsten Gosch-Tempel.

Nun merkten wir, daß doch noch erhebliche Entwicklungshilfe zu leisten ist. Das Weizenbier wurde in 0,3 l-Gläschen ausgeschenkt, zwar Weizenbiertgläschen, aber 0,33 l; das muß man sich mal vorstellen: Weizenbier aus 3,33 l-Gläsern, in Worten: NULL - KOMMA - DREI - DREI - LITER (!!). Das ist kaum zu fassen!!



**After Party auf Sylt**

Nun gut, selbst Schuld. Die Bedienung mußte dann halt öfters laufen; uns war das auch egal. Wir sind nicht mehr viel gelaufen an diesem Abend, nur noch zum Bahn-

hof, um den letzten Zug aufs Festland zu erwischen. Kurz nach Mitternacht waren wir dann wieder in Bredstedt, von wo aus wir die letzten Kilometer mit dem Auto in unsere Domizile zurücklegten. Ein toller Tag - eigentlich haben wir noch die anderen Bembels vermißt!!



**Volli??**

Am darauffolgenden Samstag trafen wir uns wieder in gleicher Besetzung zu einer Besichtigungstour im südlichen Nordfriesland. Diesmal stand aber kein Square Dance auf dem Programm. Wir fuhren zur Seehundstation nach

Friedrichskoog, dann nach Friedrichstadt, um dort die malerische Altstadt zu erkunden und anschließend nach Tönning zu Kais "Modda", wo diverse Fleischbrocken auf den Grill geworfen wurden. Zur selben Zeit fand in Tönning "Peermarkt" (zu deutsch: Pferdemarkt) statt. Das war natürlich was für Astrid. Leider handelte es sich



**Friedrichstadt**

aber um die allerletzten Schindmähren, welche wohl wirklich keiner mehr haben wollte.

Sonntagabend trafen wir uns in Langenhorn, wo die Cross Road Dancers Bredstedt tanzen. Hier trafen wir unvermittelt Torkys Mutter wieder, die in diesem Club, einem kleinen aber lustigen Grüppchen, tanzt. Das war ein Clubabend so richtig zum Relaxen. Nach dem Tanzen saßen wir noch 2 Stündchen in einem gemütlichen Restaurant mit Reetdach zusammen und haben geklönt, ehe wir uns Richtung Heimat im Marsch setzten.



**Fischerhaus in Kiel-Molfsee**

Zum Abschluß unserer gemeinsamen Exkursionen nahmen wir uns noch das Freilichtmuseum in Kiel-Molfsee vor, ein Gelände ähnlich unserem Hessenpark in Neu-Anspach, jedoch etwas größer. Hier sind nahezu sämtliche Zünfte zu Ehren gekommen, die es vor einem bis eineinhalb

Jahrhunderten in Schleswig-Holstein gegeben hat. Durch die alten dort wiederaufgebauten Häuser waren sowohl Arbeitsstätte als auch Wohnräume der im jeweiligen Umfeld lebenden Menschen anschaulich dargestellt. Unsere besondere Aufmerksamkeit wurde einer Käserei zuteil. Hier wurden diverse Käsesorten angeboten, so unter anderem ein Käse, der im Rauch hing und dadurch am Rand eine bräunliche Färbung erhielt. Die Verkäuferin wies uns extra darauf hin, daß dies keine Rinde ist, die wir abschneiden sollten, sondern daß man das mitessen kann. Ein guter Tip, denn gerade diese Käsesorte schmeckte dadurch richtig urig und würzig.

In einem anderen Haus glimmte in einem Kamin ein kleines Holzfeuer, dessen Rauch nach oben Richtung Decke stieg. Als sich unsere Blicke nach oben



**Alte Apotheke**

hoben, sahen wir zu unserer Freude eine ganze Reihe an Würsten und Schinken unter Dachbalken hängen. Leider kamen wir nicht dran. Aber

auch diese deftigen Sachen konnte man dort käuflich erwerben, und so stand einer ausgedehnten Brotzeit mit frischem Brötchen selbstverständlich nicht mehr im Wege.



**Typisches Mittelständlerhaus**

An dieser Stelle alles aufzuzählen, was es dort zu sehen gab, würde wohl des Rahmen unseres Bembel Gebabbel sprengen. Macht Euch doch einfach mal selbst ein Bild davon, wenn ihr diesen Landstrich als Urlaubsziel wählen solltet. Ich denke, es gibt genügend Clubmitglieder, die mittlerweile zu Schleswig-Holstein-Spezialisten geworden sind.

Für uns ging nach drei Wochen ein Urlaub zu Ende, der in keiner Phase langweilig war (es gab ja noch diverse Strandbesuche bei dem herrlichen Wetter) und selbst mir, der ich schon nach spätestens 1 ½ Wochen langsam nervös werde und mich auf das heimische Sofa freue, ist die Zeit wie im Fluge vergangen. Es war eine gesunde Mischung aus Relaxen, Square Dance, Kultur, nun ja, und für uns speziell war eben noch ein wenig Geschäftliches o.ä. dabei. Aber das war wahrlich eine gesunde Mischung.



